

Vorwort

Würde man behaupten, quälen entspreche einem menschlichen Grundbedürfnis und sei als kulturbildender Faktor nicht wegzudenken, so wären wohl nicht nur die Antroposophen schockiert.

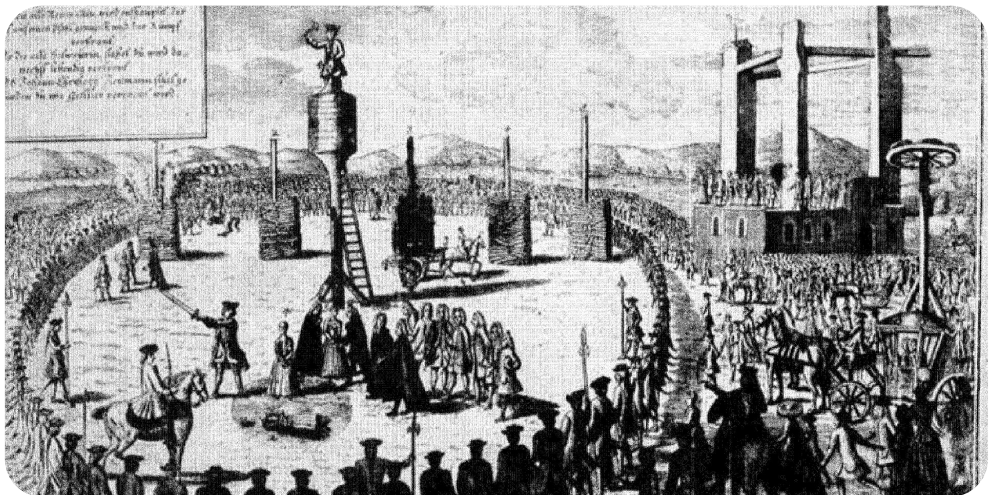
Wenige Menschen möchten sich mit dem auseinandersetzen, was hinter der Fassade einer Alltagswelt lauert, die zwar nicht heil ist, in der sie selbst aber wenigstens nicht allzu schlecht wegkommen. Und so bleibt die Freude an der Qual bis zum heutigen Tag verpönt und könnte wohl erst durch Praktiken aus dem S/M - Bereich, die angesichts des "klassischen" Sadismus' harmlos sind und unter gegenseitigem Einverständnis stattfinden, in gesunder Form ausgelebt werden. Diese Verborgenheit, diese Anrührigkeit

- und natürlich nicht zuletzt die Illegalität oder das Verstossen gegen moralische Regeln - drängte die Folterer vergangener und gegenwärtiger Zeiten in den Untergrund. Man möchte nicht dabei beobachtet werden, wenn man sich gestattet die Kontrolle über das achtungsheischende Gesicht, dass man der Welt zeigt, zu verlieren und einen Menschen - sei es, weil er stellvertretend für ein Feindbild erhalten muss oder ganz einfach, weil er da ist - einmal so richtig fertigmachen kann.

Dieses Verhaltensmuster findet sich bereits im Mittelalter: Die Folterknechte arbeiteten an abgechiedenen Orten, in Verliesen oder Kellern, die Befragung und die Strafverhandlung waren der allgemeinen Öffentlichkeit nicht zugänglich und erst die Hinrichtung war öffentlich.

Mittelalter

Teil 1/5



Der nachfolgende Bericht über Folterung, Folterer und Opfer ist in 5 Teile gegliedert (über 4 Ausgaben verteilt). Die ersten beiden Teile behandeln das Foltern im Europa des Hochmittelalters bis zu den gravierenden Änderungen der Aufklärung, die eigentlich gar nicht so gravierend waren, wenn man sich die modern(st)e Kriegsführung

anschaut. Darum kommt nach einem Special über die Torturen der Asiaten (v.a. der Chinesen) ein Bericht über die zu grossen Stücken "psychologische" Folter, sich beispielsweise momentan ja gerade in den US - Medien finden. Zum Schluss widmen wir uns der anderen Seite der Folter. Der freiwilligen Qual. Dem Sado - Masochismus.